

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Französisches Lesebuch für die ersten Anfänger

Müchler, Johann Georg

Berlin, 1786

VD18 1203391X

4. Fabel. Von einem Schaaf und einer Krähe.

urn:nbn:de:gbv:45:1-14607

Sittenlehre. Man muß aus der Noth eine Tugend machen, und sich der Sachen enthalten, die man nicht haben kann.

3. Fabel.

Von einer Schlange und einem Amboss.

Als sich eine Schlange in eines Schöpfers Werkstatt hineingeschlichen hatte, fiel sie im Zorn einen Amboss an, und wollte ihn benagen. Da sie aber sahe, daß ihr Bemühen umsonst war, glaubte sie, daß sie mit der Feile besser zurecht kommen würde; diese aber sagte zu ihr mit spöttischer Stimme: Du einfältiges Thier, meinst du denn, du könntest mich mit deinen Zähnen verletzen, mich, der ich das Eisen zernage, und den Amboss zu Pulver machen kann, den du nicht einmal hast bekratzen können?

Sittenlehre. Die bösen Zungen und die Verläumdung können Personen von bewährter Tugend nicht verletzen.

4. Fabel.

Von einem Schaaf und einer Krähe.

Als eine Krähe sahe, daß ihre Jungen in ihrem Neste für Kälte sterben wollten, so verlangte sie von einem Schaaf ein wenig Wolle, sie zu erwärmen. Dieses sanftmüthige und stille Thier willigte so gleich darein. Aber diese nichtswürdige Krähe mißbrauchte der Willfährigkeit des Schaafes, und hackte selbiges so grausam, daß das Blut davon ging. Doch that selbiges weiter nichts, als daß es ihr ihren Undank und ihre Grausamkeit vorwarf.

Sittenlehre. Das heißt ein recht verderbtes Gemüth haben, wenn man Gutes mit Bösem vergilt.

5. Fabel.

Von einem Böcklein und einem Wolf.

Eine Ziege, welche auf die Weide gehen wollte, ging aus ihrem Stall, schloß dessen Thür zu, und band ihrem Böcklein nachdrücklich ein, selbige in ihrer Abwesenheit niemanden aufzumachen. Raun war sie aber zwey hundert Schritt von Hause weg, so stellte sich der Wolf ein, klopfte an die Thür, machte die Stimme der Ziege nach, und befahl dem Böcklein, daß es ihm aufmachen sollte. Das von der Mutter unterrichtete Böcklein sahe durch eine Spalte, erblickte den Wolf, und sagte zu ihm: ich kenne euch wohl, daher bitte ich euch nicht übel zu nehmen, daß ich dem Befehl meiner Mutter gehorche, und euch den Eintritt in mein Haus versage.

Sittenlehre. Man thut nicht übel, wenn man klugen Personen gehorsam ist, und sich ihrer Anführung überläßt.

6. Fabel.

Von einem neidischen Hunde und einem Ochsen.

Ein Hund, der auf einem Haufen Heu lag, gerieth in einen heftigen Zorn, und bleckte die Zähne gegen einen Ochsen, der sich hinzunahete, um davon zu fressen. Als dieses Thier das tolle Bezeigen und den so unvernünftigen Zorn sahe, rufte es aus: du mußt recht böshaft seyn, weil du nicht leiden willst, daß ich von dem Heu fresse, da du doch keines davon fressen magst.

Sittenlehre. Die Neidischen können ihr Glück nicht befördern, noch auch leiden, daß andere selbiges befördern.

7. Fa.